

Leonhard Euler

zwischen wunderdingen und zahlenspielen

Nicht erst seit dem Entstehen einer "Science Fiction" bestehen zwischen Naturwissenschaften, Ästhetik und populären Medien wechselseitige Beziehungen. Schon in der Epoche der Aufklärung war die Reflexion unterschiedlicher Modalitäten der Wahrnehmung Ausgangspunkt für interdisziplinäre Forschungsansätze. Exemplarisch dafür stehen Leben und Werk Leonhard Eulers, dessen Geburtstag sich am 15. April 2007 zum dreihundertsten Mal jährt. Die Ausstellung nimmt Bezug auf die Tagebücher des Mathematikers und den Ort, an dem Euler seine Karriere angefangen und beendet hat: die Kunstkammer der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Hier hat er die Graphentheorie entwickelt und mit den "Magischen Quadraten" gespielt - Vorläufer von Sudoku.

Foyer der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Montag bis Freitag 8 - 22 Uhr, Samstag 8 - 16.30 Uhr

Eintritt frei

Montag, 16. April 2007
20 Uhr | Feierliche Eröffnung

Horst Bredekamp

Kunstgeschichtliches Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin

Eberhard Knobloch

Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie,
Wissenschafts- und Technikgeschichte, Technische Universität Berlin

21 Uhr | Filmpremiere im Kinosaal
Leonhard Euler. Im Paradies der Gelehrten

Kontakt | Wladimir Velminski
030/2093 2750 · euler@poetologien.de



Gefördert durch die
**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**